

So klappt der Alltag-Übungen für zu Hause

Ein Leitfaden



Wedelwerk

macht ein Haustierleben **wedel**wert

www.wedelwerk.com

info@wedelwerk.com

So machst du deinen Hund fit für den Alltag

Weil wir einige Dinge in der Praxis nicht direkt üben können, wie z.B. Autofahren, bekommst du hier eine kleine Anleitung, wie du deinem Hund diese Alltagsfähigkeiten beibringen kannst.

Auto fahren

Bevor man dem Hund das Mitfahren im Auto beibringt, empfiehlt es sich, dass der Hund einen leeren Magen hat. 1., weil er für das Training dann mehr Hunger hat und 2., weil er sich dabei eher weniger übergibt.

1. Zu Beginn tastet man sich langsam ans parkende Auto vor. Wenn der Hund im Kofferraum sitzen soll, dann werden dort einige Leckerlis verteilt. Je nach Größe des Hundes kann der dann von selbst in den Kofferraum springen oder er wird hochgehoben und darf dort alle Leckerlis fressen die er findet (bitte Welpen noch nicht springen lassen!). Sollte der Hund bereits Angst vor dem Auto haben, werden in einem Umkreis zum Auto, wo sich der Hund noch wohl fühlt Leckerlis verteilt. Dabei werden die Leckerlis immer näher zum Auto gelegt (quasi eine Leckerlistraße ziehen). Der Hund darf dabei jederzeit wieder Distanz zum Auto schaffen.
2. Kann der Hund bereits im Kofferraum sitzen, lässt man ihn kurz warten, danach bekommt er eine Belohnung. Die Zeit zwischen Warten und Belohnung wird in kleinen Schritten ausgedehnt. So lernt der Hund, dass es sich lohnt, im Kofferraum zu warten.
3. Funktioniert das gut, kann man Beginnen den Kofferraum zu schließen: Der Hund sitzt im Auto, man schließt den Deckel, macht ihn gleich wieder auf und belohnt den Hund. Dabei die Zeit zwischen Deckel schließen und wieder aufmachen langsam ausdehnen. Sollte sich der Hund unwohl fühlen oder zu bellen/winseln beginnen, war die Zeit zu lang. Beim nächsten Versuch muss die Zeit dann wieder verkürzt werden.
4. Kann man den Kofferraumdeckel bereits länger zu lassen, während der Hund entspannt ist, fängt man an sich dem Fahrersitz zu nähern bevor man den Hund wieder belohnt.
5. Danach werden die weiteren Schritte mit einigen Wiederholungen geübt:
 - ♥ Öffnen der Fahrtür
 - ♥ Kurz ein- und wieder aussteigen
 - ♥ Den Motor kurz ein- und wieder ausschalten
 - ♥ Kurz hin und zurück fahren
 - ♥ 5 Minuten fahren
 - ♥ 10 Minuten fahren
 - ♥ usw.

Wichtig: Bei all diesen Schritten soll der Hund entspannt und ruhig sein. Ist er das nicht, muss man im Training wieder einige Schritte weiter hinten beginnen.

TIPP: Wenn der Hund so weit ist, dass man einige Zeit fahren kann, empfiehlt es sich an für den Hund tolle Plätze zu fahren. So lernt der Hund, dass eine Autofahrt was lustiges und Positives ankündigt.

TIPP: Für sehr gestresste/ängstliche Hunde kann man während der Autofahrt unterstützend das [RelaxoPet](https://bit.ly/2VCSqgD) (<https://bit.ly/2VCSqgD>) laufen lassen. Dieses kann zur Entspannung beitragen.

Anspringen

V.a. Welpen neigen dazu Menschen anzuspringen. Dabei wird dieses Verhalten oft unbeabsichtigt verstärkt. Wichtig im Training ist, dass du dir überlegst, in welchen Situationen das Training für deinen Hund sehr schwer und in welchen Situationen das Training eher leicht ist. Z.B. ist es für viele Hunde leichter, einen Menschen der den Hund nicht beachtet nicht anzuspringen, als einen Menschen der den Hund beachtet und ihn auch noch freundlich anspricht. Mache dir eine Rankingliste, damit du weißt, in welchen Schritten du trainieren solltest.

Um deinen Hund das Anspringen abzugewöhnen musst du dir außerdem überlegen, was er stattdessen machen soll. Z.B. Absitzen, liegen oder einfach „alle 4 Pfoten am Boden behalten“. Das ist nämlich jenes Verhalten, was du belohnen/klickern/markern musst! Beginne mit einer einfachen Situation. Bitte eine Person, sich in Distanz zu platzieren und den Hund nicht zu beachten. Sobald der Hund die Person bemerkt, die Pfoten aber am Boden sind, wird geklickt und belohnt. Dieser Schritt wird einige Male wiederholt.

Nun kann man die Zeit zwischen „der Hund bemerkt die Person“ und dem Klick ausdehnen. Der Hund muss nun also etwas länger die Pfoten am Boden behalten, bis der Klick ausgelöst wird. Die Zeit wird nun in kleinen Schritten immer weiter ausgedehnt.

Kann sich der Hund bereits einige Zeit zusammenreißen muss die Übung weiter generalisiert werden. Man kann sich z.B. der Person weiter nähern (gehe nicht zu weit hin und über das idealerweise an der Leine). Achte dabei, dass du an dieser Stelle die Dauer zum Klick wieder verkürzen musst (nie zwei Kriterien auf einmal erhöhen).

Kann der Hund an einer „passiven“ Person ruhig vorbeigehen, so dass alle 4 Pfoten auf dem Boden bleiben, bitte die Person nun den Hund anzusehen, aber nicht mit ihm zu sprechen. Beginne die Übung wieder auf Distanz und nähere dich in kleinen Schritten. Funktioniert auch das gut, bitte die Person den Hund kurz und freundlich anzusprechen usw.

Auch wenn du nach Hause kommst, wird der Hund in just genau diesen Moment belohnt, wenn alle 4 Pfoten am Boden sind.

Wichtig: Bei dieser Übung ist Management sehr wichtig. Jedes Raufspringen, dass mit Streicheln und Aufmerksamkeit einhergeht wird unbeabsichtigt verstärkt. D.h. das Verhalten festigt sich und dem Hund das Anspringen wieder abzugewöhnen wird schwieriger. V.a. bei Passanten, die Welpen sehr oft extrem nett finden und denen es egal ist; angesprungen zu werden, ist das immer wieder ein mühseliges Thema. Bitte Passanten deinen Hund nur dann zu streicheln, wenn alle vier Pfoten am Boden sind. Sollte der Hund die Person anspringen (wollen), hindere deinen Hund mit der Leine daran oder führe ihm am Geschirr runter. In der Praxis hat sich gezeigt, dass Passanten leider sehr uneinsichtig sein können, was die Erziehung des Hundes v.a. beim Thema „Anspringen“ betrifft („das macht nix, bei mir darf er das“). Leider wird damit das Anspringen erst recht verstärkt und es wird schwieriger, dem Hund das Anspringen wieder abzugewöhnen. In der Praxis kommt man mit dem (unwahren) Argument, der Hund hätte Flöhe oder wäre ansteckend vermutlich weiter.

Sollte dich dein Hund trotzdem einmal anspringen (was sicher vorkommen wird), versuche ruhig zu bleiben und dreh dich weg, so dass der Hund wieder auf den Boden landet.

Geschirr anlegen

Damit der Hund später das Geschirr (alternativ das Halsband) nicht als unangenehm oder negativ empfindet, sollte man das Anziehen von Anfang an positiv aufbauen. Es ist für einen Hund nicht selbstverständlich sich ein Geschirr anlegen zu lassen. Das muss geübt werden.

1. Mach alle schnallen des Geschirres auf und halte es so fest, dass die „Kopföffnung“ ca. auf Kopfhöhe des Hundes ist. Nun klickst du jeden Blick und jede freiwillige Annäherung des Hundes Richtung Geschirr. Das nennt man

Freeshaping oder Shaping, also freies Formen. ACHTUNG: Das Geschirr bleibt genau dort, wo du es hältst. Bitte nicht mit dem Geschirr dem Hund entgegenkommen.

2. Nun zögert man den Klick etwas raus, in der Hoffnung, dass der Hund sich näher ans Geschirr wagt und vielleicht auch schon den Kopf durchsteckt. Man kann das Futter nach dem Klick auch gerne beim bzw. in der Nähe vom Geschirr verabreichen („click for action, feed for position“: Klicke das Verhalten, dass der Hund gut macht und belohne ihn dort, wo du ihn später haben möchtest). ACHTUNG: Bitte vermeide Frust! Wenn du den Klick zu lange rauszögerst und der Hund nicht weiß, was er machen soll, gehe einen Schritt zurück und belohne wieder „einfacheres“ Verhalten. Der Hund sollte nie frustriert werden, denn dann lernt er nicht gerne. Die Trainingschritte werden so groß wie möglich, aber so klein wie nötig erhöht!
3. Nun musst du das Verhalten weiter festigen. Nicht vergessen auch das Schnallen-Zumachen zu belohnen!

Leider gibt es Hunde, die bereits Angst vor dem Geschirr haben. Hier gilt es, dass der Hund vorerst das Geschirr wieder mit etwas Positivem verknüpft. In erster Instanz kann man, immer bevor man das alltägliche Futter serviert das Geschirr holen und in die Nähe des Futterplatzes platzieren. So wird das Geschirr Ankünder für Fressen und somit wieder etwas positiver verknüpft. Bitte vorerst dem Hund das Geschirr nicht anziehen, es geht nur um den Präsenz des Geschirrs.

Lege dir ein zweites Geschirr zu. Du musst ja wohl oder übel weiterhin mit dem Hund raus. Das (für den Hund) „doofe“ Geschirr kannst du weiterhin für deine Gassi-Runden verwenden. Dieses Geschirr kannst du nach dem Training dem Tierheim spenden. Das zweite Geschirr verwendest du vorerst NUR für das Training. Wenn das Training erfolgreich war, verwendest du dieses Geschirr später für den Alltag.

Schlussworte

Du hast noch Fragen oder dir ist noch etwas unklar? Nimm die Fragen doch einfach in die Praxiseinheit mit oder kontaktiere uns persönlich unter info@wedelwerk.com.